



/140

Erdarbeiter, 1948, Öl*Auf der Rückseite des Gemäldes steht:*

«Minatore», Modell: Giovanni Giudici von Clusone bei Bergamo, Via S. Lucio 39; 81 × 65, belgische Ldw. V. Oppliger. 8. Sept. 48–9. Nov., 36 Modellstunden zu 1.– Fr. Er war bei den Partisanen der Bergamasker-Alpen. «J'ai tué les fascistes avec la mitrailleuse.» Er hat Französisch gelernt, als er in einem Bergwerk des Saargebietes arbeitete. 1950 bei Wolfsberg ausgest.»

Dass Birkhäuser 36 Modellstunden aufschrieb, bedeutet vielleicht auch, dass er lange Gespräche mit dem Mann führte und dieser ihn beeindruckte.



/141

Maja, 1952, Öl

Birkhäuser malte Ende der 1940er Jahre eine ganze Serie von Porträts von einfachen Menschen, zu denen er sich hingezogen fühlte. Auf diesem Gemälde ist die Obsthändlerin Maja Reichert abgebildet. Die Anima ist hier in der realen Frau verborgen.



/179

Blick aus dem Hotelfenster in Brüssel, 1959, Zeichnung

Gezeichnet anlässlich eines grafischen Auftrags für die Weltausstellung in Brüssel. Birkhäuser entwarf damals zwei grosse Metallreliefs für das Forschungsinstitut ERA. Sie zeigen Moleküle und Atomformationen, eine Welt, von der er sehr fasziniert war (siehe Seite 44).



/180

Alarm, 1968, Ölkreide

Birkhäuser notierte dazu: «Am Vortag ganz in Geldarbeit versunken, Malerei weit weg.» Darauf der Traum: «Ich sitze im Atelier, am Telefon [...] Um an der graphischen Arbeit nicht gestört zu werden, hatte ich die Türe abgeschlossen. Da hörte ich jemanden gegen das Atelier gerannt kommen, wie in grosser Aufregung, wie auf der Flucht. Dazu nähert sich ein gewaltiger, rhythmischer Donnerklang, in gleichmässigen Abständen, immer stärker werdend, wie ein tiefes, metallisches O, O, O, – an die explosive Wucht eines Dampfhammers erinnernd. Irgendwie ist auch ein sich drehend-aufblitzendes Alarmlicht damit verbunden: Jeder Donnerschlag auch ein Taumelblitz. Rasend wird an die Türe gepocht: Es ist Sibylle, die voller Angst schreit: «Aufmachen!» Ich werfe den Hörer hin und eile die Türe zu öffnen.» // *Der rote Faden*, 146

Mit aller Macht forderte die Anima, die Botin und Vermittlerin der Inhalte des kollektiven Unbewussten, die Aufmerksamkeit des Künstlers. Wichtiges geschah am Himmel, eine rätselhafte Gestirnskonstellation zeigte sich im Hintergrund der Psyche.

Die Gemälde «Vieräugiger Weltgeist» und «Gott gegenüber» /210 gehören vielleicht zu jenen Werken, von denen Marie-Louise von Franz im Nachruf sagte: «Seine Bilder sind nicht Darstellungen seiner eigenen persönlichen Probleme, vielmehr sucht sich darin etwas zu offenbaren, was in der Tiefe des kollektiven Unbewussten, bei allen Menschen unserer Zeit vor sich geht. Nur gerade darum sind sie nicht leicht zu enträtseln, sie stehen da und wollen erlebt sein.» // In: *Fenster zur Ewigkeit*, S. 185

Birkhäuser selbst formulierte mehrmals, dass auch er gewisse seiner Bilder mit dem Bewusstsein und dem Verstand nicht wirklich ergründen könne, vielmehr habe er einfach malen müssen, was sich ihm aufgedrängt habe.

Im Umkreis des Gemäldes /209 erwähnte Birkhäuser in «Der rote Faden» einen Traum vom 24. März 1970, auf den Tag genau ein Jahr vor dem überraschenden Tod von Sibylle Birkhäuser:

«In einer gotischen Kirche liegt im Zentrum die sogenannte «Feuerkugel», eine grosse Steinkugel von 3 bis 4 Metern Durchmesser, ringsum bedeckt mit feinst gemeisselten Inschriften und Bildern. Sie sei im 16. Jahrhundert vom Himmel gefallen.»

Marie-Louise von Franz sagte dazu: «Der Lapis! Im 16. Jahrhundert, als die alte Kirche zu Ende war, verpasste man den Moment zu einer neuen Wendung nach innen, stattdessen ging alles nach ausen. Das ist eine neue Inkarnation: die Selbstwerdung, [...]» // *Der rote Faden*, 160

In der Zeit der Renaissance verloren die Projektionen des Göttlichen in den Himmel an Wirkung. Der amerikanische Tiefenpsychologe Edward F. Edinger schrieb: «The sixteenth century was a momentous period in the history of the Western World. It was then, when that heaven, which heretofore had been the dwelling-place of the God-image, fell out of the sky into matter, and into the human psyche.» // *Paracelsus and the Age of Aquarius*, in: *An American Jungian, In Honour of E.F. Edinger*, S.120

Birkhäuser versuchte immer wieder, sein Gottesbild zu gestalten, das heisst, bildhaft zu fassen, was er als das ihn Durchkreuzende, Führende und ihn Wissende erlebte. Dazu gehört auch das Gemälde «Gott gegenüber», auf dem erneut der Bärengeist zu sehen ist.



/209

Vieräugiger Weltgeist, 1969, Ölkreide

Der Maler nannte den vieräugigen, grünlichgoldenen, pflanzenhaften Geist auch oft Bär. Dieser scheint wissend zu sein, ist aber ganz fremd mit seiner Symmetrie, die eine nicht von Menschen gemachte Ordnung der Natur andeutet. Hinter ihm erscheint eine pechschwarze Kugel, gleichsam sein finsternes Antlitz, das der Mensch etwa als qualvolle Nacht oder als Gefühl der Sinnlosigkeit erlebt. Die Kugel ist ein altes Gottesbild. Doch dahinter geht ein neues Licht auf, wie die «Sonne der Nacht» /169. «Aber diejenigen, die die «dunkle Nacht der Seele» erlebt haben, wissen, dass eines Tages die Sonne um Mitternacht erscheinen, und die Welt wieder neue Schönheit gewinnen wird.» // *Annemarie Schimmel, Mystische Dimensionen des Islam*, 1992, S. 574